

Thomas Kellner Jonas Lincke

Trauer und Trostzeilen An die beyden ... Schwestern Frau Anna Maria und Frau Margareta Dorothea vermählte von Pederstorffen Hochgeliebten ... Frawen Töchter Der ... Fr. Rebecca Gebohrne von Stedingen Fr. Wittben von Warnstädten/ Als dieselbe im Jahr 1677. den 20. Decembr. zu Bützow ... entschlaffen/ und nachgehends im Jahr 1678. den 13. Martii ... ward beygesetzt

Güstrow: Scheippel, 1678

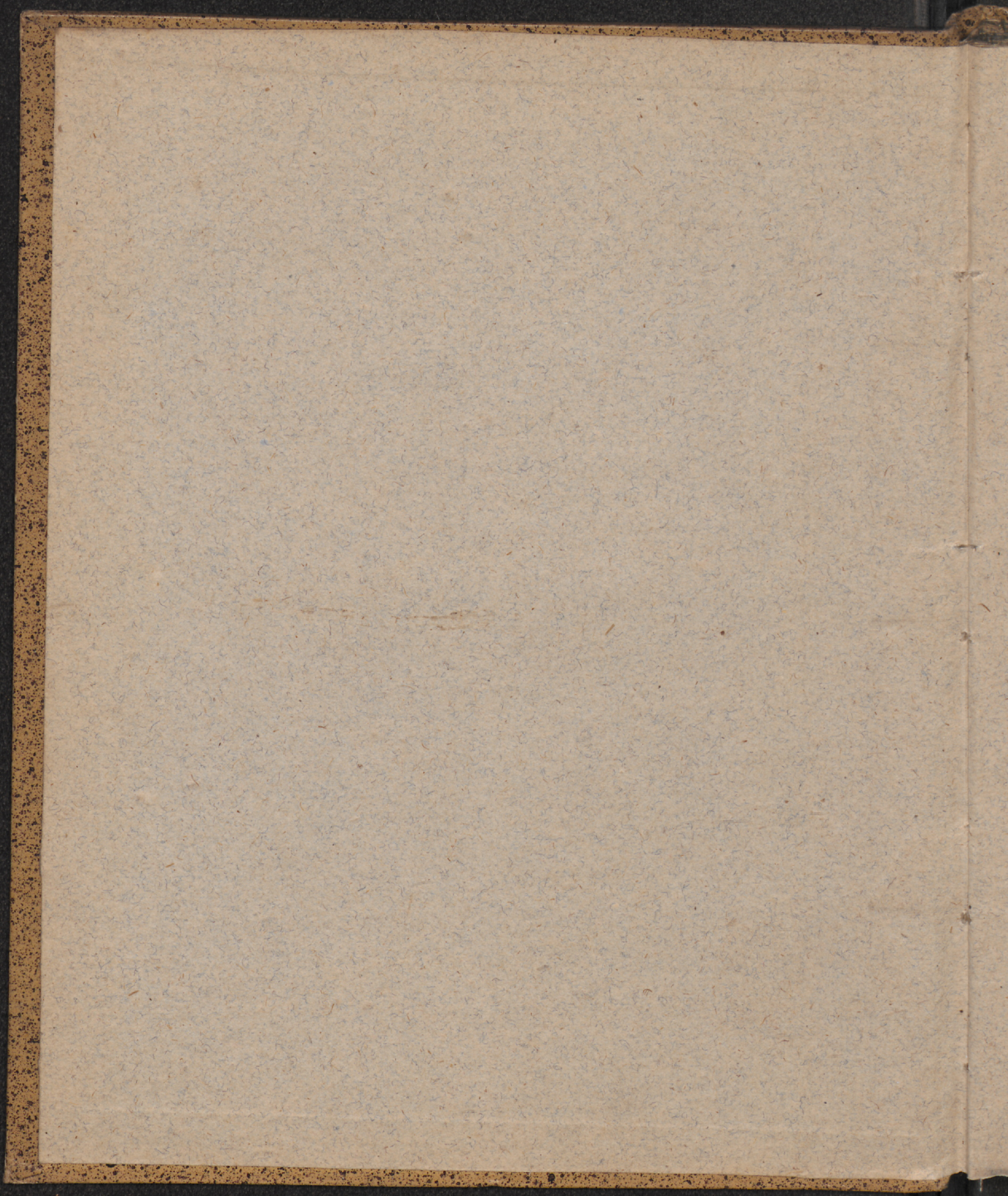
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774674407>

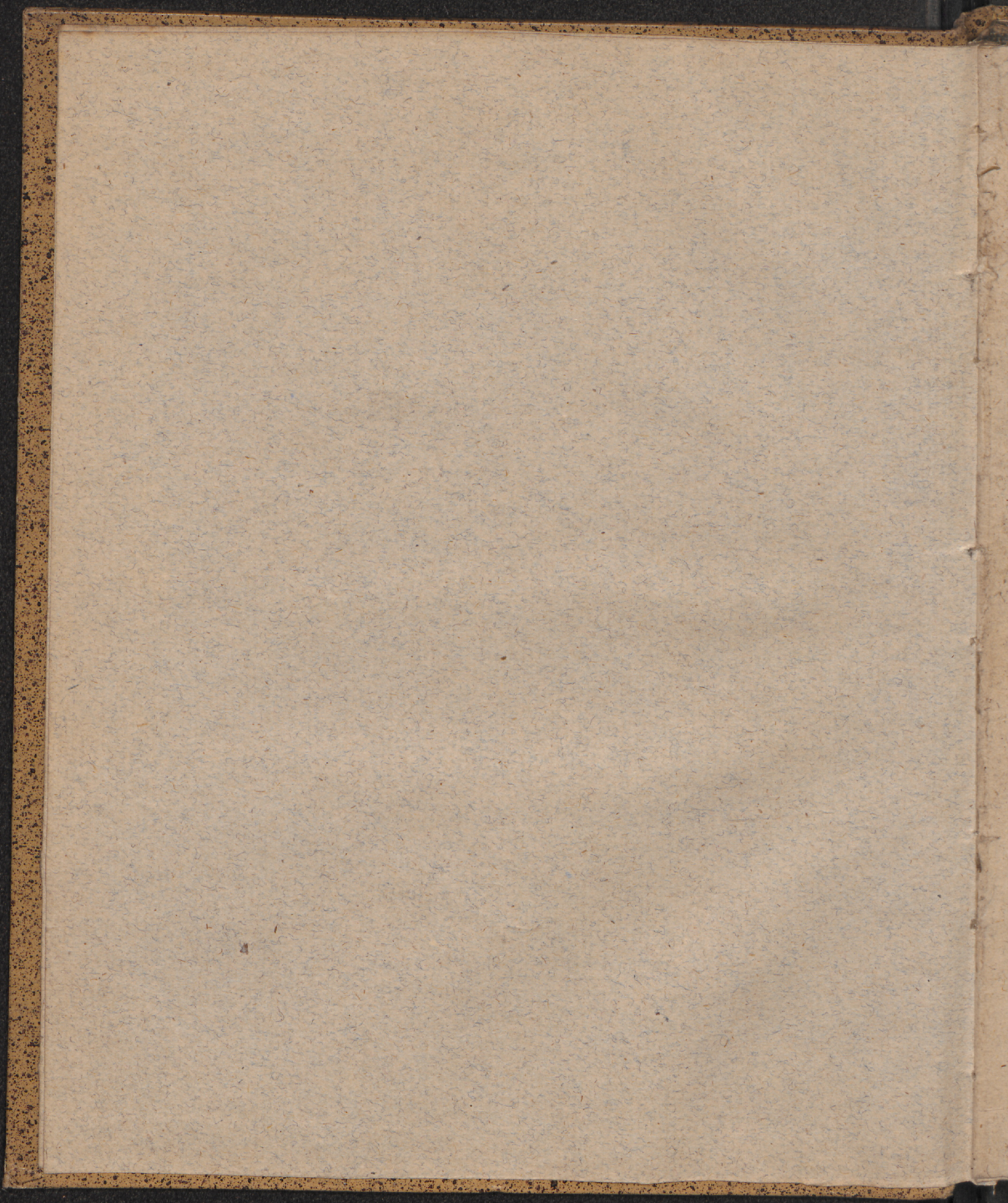
Druck Freier  Zugang



Sufow, D.,
auf
N. v. Steding,
Chefr. des C. D. v. Warnstädt.
Güstrow. 1678.

37.





Trauer und Trostzeilen

An die beyden
Hoch: und Herzlichbetrübten Frauen / Frauen
Schwestern

Frau Anna Maria | vermählte
und | von
Frau Margareta Dorothea | Pederstorffen.
Hochgeliebten

Als Frauen / Frauen Töchter
Der weiland Wolgebohrnen numehr Wolsel. Frauen /

Fr. Rebecca

Gebörne
von Stedingen

Fr. Wittben von Warnstädten

Als dieselbe im Jahr 1677. den 20. Decembr. zu
Bützow sanfft und selig im Herrn entschlaffen / und nach-
gehends im Jahr 1678. den 13. Martii mit Adelichen
und Christlichen Ceremonien und Volckreicher

Nachfolge ward bengelehet
Mitleidentlich gestelt und übergeben
von

Zweyen guten Freunden. *ad. 37*

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippel / 1678.



Hr hochbetrübtes Paar! Ihr tieff verwundte
Herzen /
Ihr liebsten Schwestern bend' / das ihr seid
voller Schmerzen /
Das Herze wallt im Leib / die Augen wie
ein Bach /
Von Thränen fließen / und der Mund
seuffzt Weh und Ach!
Ach! Herzen Mutter ach! das wir so klagen müssen /
Das macht der bitter Todt / der Euch von uns gerissen.
Wie hoch uns hat erfreut vormahls Ihr Gegenwart /
So sehr uns nun betrübt ihr traurig Todesfahr.
Mit Leid empfinde ichs! Das die so Euer Leben
Nächst Gott gewesen / und so manchen trost euch geben /
Die Euer Augen Trost / die Euer Herzens Freud'
Die eine Seel mit euch gewesen allezeit.
Daß die entselet liegt / und fordere müßet missen
Die sich zu iederzeit von Jugend auff beflissen.
Der wahren Gottesfurcht / der Zucht und Erbarkeit
Der Demuth / Freundlichkeit / auch Treu- und Redlichkeit.
Dis Edle Tugend-Bild wird in die Grufft der Erden
Jetzt eingesenckt / und mus zu Staub und Aschen werden /
Worüber das Ihr seid von Herzen hoch betrübt
Die Euch und Ihr. Sie auch hinwieder hochgeliebt
Wer

Wer kans verdienen Euch? Denn Trauren zugelassen/
Doch muß dasselb' geschehn/ gebühlich und mit maassen/
Nicht nach der Henden Weiss/ die keine Hoffnung han
Das Seel und Leib vereint werd'n wiederaufferstahn.
Die wissen anders nicht/ wann Menschen Kinder sterben
Das Seel und Leib zugleich vergehen und verderben/
Und wie Sie hier gelebt in allen Sündentrost
So fahren sie dahin ohn Gott und allen Trost.
Drumb reißen sie die Haar! bald fallen sie zur Erden/
Dann wringen sie die Händ' / mit grossen Ungeberden /
Und heulen wie die Hund' / das ist ia wunder nicht /
Weil ihres Glauben Wahn ist Fabel und Gedicht.
Was Parca, Lachesis! Der Henden ihre Götzen/
Clotho und Atropos, nichts mögen sie doch nützen?
Dis sind die Furien zu den sie fahren hin/
Mit schrecken/ Ach! und Weh! auch ohn Verstand und
Sinn.
Wir Christen haben des ein besser seelig wissen/
Das wir nicht ohngefahr / so werden hungerissen.
Von Gott das Leben kömpt / der Todt der Sünden
Solt /
Aus Teuffels Meyd herrührt / und auch der Menschen
schuld.
Doch diese Schuld / den Todt / die Hell und das Verderben/
Hat Christus allzumahl mit seinen Todt und sterben
Hinweg gethan / und uns mit seinem Blut erlöst /
Das wer sich Christi Blut im Glauben fest getröst.
Der darff sich fürchten nicht fürm Todt/ denn Jesus Wundt
Der heilsam Heilbrun sind zu allen unsern Sünden.
Das ein Christ sagen kan; Durch Christi theures
Blut/
Bin ich erlöst von Sünd' / Todt und der Höllen Gluth.
Daher

Daher die Frommen gern und willig sich ergeben
Zum sterben denn sie sind eins andern bessern Leben
Versichert / da ihr Seel ins Himmel Reich versetzt /
Von IESU wird erlabt / mit Freud' und Trost er-
gezt.

Die Wolgebohrne Frau / die nun der Welt entnommen
Für Liebste Mutter / hat das beste schon bekommen
An statt der irdisch'n Hütt. die nur vergänglich war /
Bisitz Sie das Himmels Haus' welch's bleibet immer
dar.

O! hochgetwünschter tausch! für so vielfältig leiden /
Hat Sie erlangt dort / viel tausendfache Freuden.
Wie wol Sie sey vergnügt / wiewol sie nun daran /
Unmöglich Menschen Zung dasselb aussprechen kan.
Denn GOTT ein Augenblick in jenem Leben sehen
All Freud' und Herrlichkeit der Welt thut über gehen.

Drümb Ihr betrübten Ihr / dis alles recht bedenk /
Und euer Herz und Willn / in GOTTes Willen senck.

Der wil das in Gedult Ihr fasset eure Seelen /
Und nicht ohn unterlaß mit Traurigkeit Sie quelen
Woll dem der in Gedult für GOTT sich Kindlich beugt
Mit klagen maasse helt und seine Zunge schweigt.

Sagt; Ich wil allezeit auff meinen Heyland schauen /
Und ihm in allen Creuz gang festiglich vertragen

Weil ich versichert bin. GOTT wird es machen so
Das nach der Traurigkeit ich werde wieder froh.

Wenn ich nach dieser Zeit / auch werde hingelangen
An jenem Freuden Ort / daselbst nach Wunsch umbfan-
gen

Mein IESUM / und zugleich im Himmelsfreude sehn
Die so ich hier verlohren für GOTTes Trohne stehn

Geschmückt mit Kleidern weiß / mit Palmen Zweig in Hän-
den
Mit güldnen Krohnen / und wo man sich thut hinwenden
Da wird sein HimmelsLust und Bönne für und für /
Die Gott nach dieser Zeit woll geben Euch und mir.

Der dieses
Der Wohlsehl. Frauen zu letzten Ehren den
Hochbetrübten zu trost / und zum Zeuge
nüs Christl. mitleidens setzte

Thomas Kellner / Pastor
zu Lübz.



Och! wie klagt ein frommes Kind /
Wann die Mutter gehet abe.
Ein Exempel hier / sich find:
Da bey diesem Trauer Grabe
Kinder und Kinds Kinder stehen/
Weinent / klagend davon gehen.

Freilich ist des Todes Reid
Zu beklagen / das er rühret /
Und ohn allen Unterscheid
Krafft und Adern in sich schnüret
Böß. und Frommer / die Gott lieben
Und mit jenem nicht betrüben.

An der/ die mein Sohn mich nant/
Hab ich solches auch gesehen/
Und ist Gott nicht unbekant/
Wie mir damahls ist geschehen/
Weil ich nicht bey ihrem Grabe
Kindes Pflicht kunt legen: aber: ~~musste~~

Doch ist's besser seyn betrübt/
Von Gott/ als wann Menschen schlagen/
Jener dabey immer liebt/
Diese lachen unsrer plagen.
Darumb wir auff Rosen gehen/
Ob wir gleich in Dornen stehen.

Eure Seelge Mutter zwar
Von euch Gott hat weggenommen/
Ist doch nicht umbkommen gar/
Sondern nur dahin gekommen/
Da mit Petro Sie kan sagen:
Hier ist Gutt seyn ohne plagen.

Sie da Fried in Jesu hat/
Den wir sollen noch erfahren/
Lebet in der Freuden-Statt.
Aber in verwirrten Jahren
Leben wir mit Weinen Klagen/
Wegen vieler Krieges-Plagen.

Hier

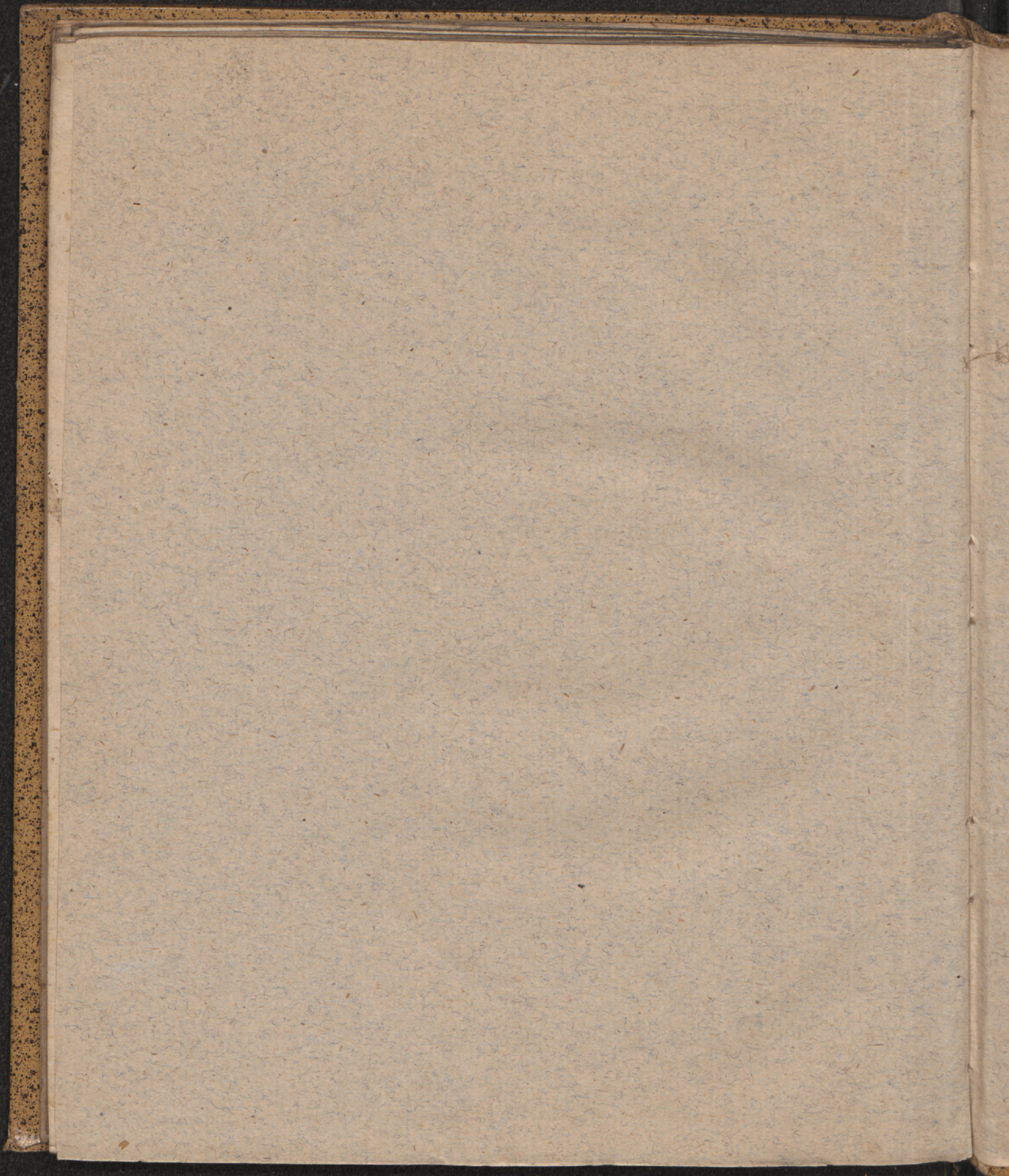
Hier war Groß das Herzeleid /
So ihr Gott oft zugeschicket /
Größer Jesus Herrlichkeit
Welche ungleich Sie erquicket.
Darumb hebet auff die Hände /
Mutter Herzeleid hat ein Ende.

Zu
Liebes Bezeigung /
des
Gedächtnis Erhaltung
und der
Betrübten Tröstung /
setzte dieses

Zonas Lincke / P. B.



Zonas Lincke



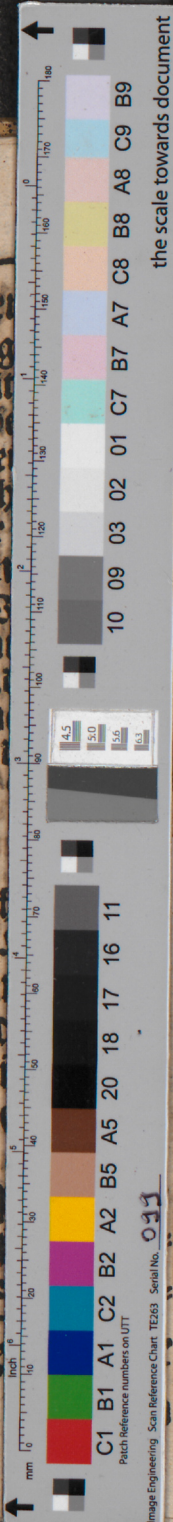


Christliche Reich-Predigt.

Herr / Ps. 134. Kommet her zu dem
Schatten / daß ihr auff denselben mög
und bauen / dessen Gnade und Wahrheit
waltet in Ewigkeit; Ps. 117. Der euch
in seiner Hütten zur bösen Zeit / euch be-
bergen in seinem Gezelt / und euch er-
heben in einem Felsen / Ps. 27. Kommet her ihr
Israeliter unter den Wolckenschatten
der euch aus dem Egypten dieser W-
wil in das Himmlische Canaan. Kom-
mte Jesu / alle die ihr mühselig und bel-
astet wil euch erquickten / Matth. 11. Kommet
noch hoch Tag ist / ehe gegen den Abend
wilt / und der Schatten des Todes groß
6. v. Luc. 1. v. 4. 79.

Nun der du kommest / ich wil dich
wie vormahls Boas die Ruht: Der
gelte dir deine That / und müsse dein
kommen seyn / bey dem Herrn
Israel / zu welchem du kommen bist
unter seinen Flügeln Zuversicht hatt

Von dem Behüten redet der
ganzen Psalm durch; als; Der di-
net schläffet nicht. Der H-
tet dich; Der Herr behüte



v. 7
v. ult.
v. 6
v. 28
v. 12